

Urheberrecht

Copyright

Creative Commons

Fischer Elisabeth
PS: Multimedia im Überblick
LV-Leiter: Weiskirchner/Gruber
SoSe 2007



Elisabeth Fischer

PS Multimedia im Überblick

Sommersemester 2007



Gliederung

1. Das Urheberrecht

- Definition Urheberrecht
- Das Urheberrecht in Österreich

2. Copyright

3. Creative Commons

- Überblick
- CC in Österreich
- Wie finde ich CC-Dateien?



Das Urheberrecht

Definition

„Mit **Urheberrecht** wird in einem Rechtssystem der Schutz eines Werks für seinen Urheber bezeichnet. Dieser Schutz berücksichtigt die wirtschaftlichen Interessen und die Ideale des Urhebers am Werk, wird aber zur Wahrung der Interessen der Allgemeinheit eingeschränkt.“ (Wikipedia „Urheberrecht“ 2007)

- schützt alle geistigen und künstlerischen Leistungen (Gemälde, Skulpturen, Texte, Theaterinszenierungen, Fotografien, Filme, Rundfunksendungen, Musik- und Tonaufnahmen)

(Vgl. Wikipedia „Urheberrecht“ 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Rechtsgrundlage

Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst und über verwandte Schutzrechte, StF: BGBl. Nr. 111/1936 i.d.F. BGBl I Nr. 32/2003, 22/2006 und 81/2006

- Urheberrecht im engeren Sinn, dessen Schutzgegenstand das Werk ist
- verwandte Schutzrechte (Leistungsschutzrechte oder Nachbarrechte). Deren Schutzobjekte sind Dinge, die keinen Werkcharakter haben, für die aber auch ein Schutzbedürfnis besteht (z. B. Rechte der ausübenden Künstler und Produzenten, der Datenbankhersteller usw.).
(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Schutzdauer

- Schutzfrist: allgemein 70 Jahre ab dem Todesjahr des Urhebers.
- Werke ohne Urheberbezeichnung: Schutzfrist läuft 70 Jahre nach der Schaffung des Werkes bzw. der Erstveröffentlichung ab.

(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Der Werkbegriff

- Zentraler Begriff des Urheberrechts
- Bestimmte Verwertungsarten sowie geistige Interessen am Werk sind geschützt – nicht das Werk an sich
- Werk muss Ergebnis geistiger Tätigkeit sein und etwas Neues und Originelles darstellen
- Idee oder Gedanke ist noch kein Werk
- Keine besondere Kennzeichnung bzw. Registrierung der Werkes nötig

(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

- Werkarten:
 - **Literatur** (Sprachwerke, Computerprogramme, Bühnenwerke, Werke wissenschaftlicher Arbeit)
 - **Tonkunst**
 - **Bildende Künste** (Lichtbildkunst, Baukunst, Angewandte Künste)
 - **Filmkunst**
 - **Sammelwerke**
 - **Datenbankwerke**

(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die Verwertungsrechte

- ausschließliche Rechte des Urhebers sein Werk zu nutzen
 - Bearbeitung (inkl. Übersetzung, elektronische Bildbearbeitung etc.)
 - Vervielfältigung (inkl. Internet)
 - Verbreitung
 - Vermieten und Verleihen
 - Sendung
 - Vortrag, Aufführung und Vorführung
 - Öffentliche Zurverfügungstellung
- (vgl. Internet und Recht2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die freien Werknutzungen

- Beschränkungen der Verwertungsrechte für bestimmte individuelle oder allgemeine Interessen
- Je nach Werkgattung ist die erlaubte Nutzung unterschiedlich gestaltet
- Freie Werknutzungen ohne Vergütungsanspruch sind:
 - Werknutzung im Interesse der Rechtspflege und der Verwaltung
 - Vervielfältigung zum eigenen und privaten Gebrauch
 - Berichterstattung über Tagesereignisse
 - Informationsfreiheit
 - Freiheit des Straßenbildes
 - Katalogfreiheit
 - Vortragsfreiheit
 - Zitattfreiheit

(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die Privatkopie

- Bedeutsamste der freien Werknutzungen
(Vervielfältigungsrecht zum eigenen oder privaten Gebrauch)
- Novelle 2003: vor allem bei digitalen Medien wesentliche Einschränkungen
- Vervielfältigungen auf anderen Trägern als Papier oder einem ähnlichen Medium dürfen nur mehr angefertigt werden
 - von natürlichen Personen,
 - für den privaten Gebrauch und
 - weder für unmittelbare noch mittelbare kommerzielle Zwecke
- Dürfen nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden
(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Das Zitatrecht

- Das urheberrechtliche Zitat gehört zu den freien Werknutzungen
(vgl. Internet und Recht 2007)
- Grundregeln des Zitierens:
 - Aufnahme in ein selbständiges Werk
 - Belegfunktion, Erläuterungsfunktion
 - Kennzeichnung als Zitat
 - Quellenangabe (Werk und Autor)
 - Wahrung der Integrität des Werkes
 - Sinn und Wesen des benutzten Werkes dürfen nicht entstellt werden
(vgl. Wöllik 2006: 9)



Das Urheberrecht in Österreich

Das Zitatrecht

Man unterscheidet zwischen:

- **Kleinzitat:** einzelne Stellen eines veröffentlichten Sprachwerkes (z.B. Satz, Absatz)
 - **Großzitat:** Aufnahme eines Werkes in ein anderes wissenschaftliches Werk in einem durch den Zweck gerechtfertigtem Umfang
 - **Musikzitat**
 - **Kleines und großes musikalisches Literaturzitat**
 - **Wissenschaftliches Kunstzitat**
- (vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die Werknutzung

Kann der Urheber einem Dritten einräumen:

- **Werknutzungsbewilligung:** bezieht sich auf einzelne oder alle Verwertungsrechte
- **Werknutzungsrecht:** ein ausschließliches Recht wird eingeräumt, es ist vererblich und veräußerlich

„Der Umfang der Berechtigung richtet sich nach der Vereinbarung. Beide Rechte sind einschränkend auszulegen, wobei sich die Auslegung am Zweck der Rechteeinräumung zu orientieren hat. Beide Rechte können auch schenkungsweise eingeräumt werden.“

(Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die Verwertungsgesellschaften

Urheber räumen diesen Gesellschaften die Werknutzungsrechte ein, welche dann die Rechte und Ansprüche der Künstler wahrnehmen. Rechtliche Grundlage ist das

Verwertungsgesellschaftsgesetz 1936.

(vgl. Internet und Recht 2007)



Das Urheberrecht in Österreich

Die Verwertungsgesellschaften

Österreichische Gesellschaften:

- **AKM** Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger reg. Gen.m.b.H.
- **Austro-Mechana** Gesellschaft zur Verwaltung und Auswertung mechanisch musikalischer Urheberrechte Ges.m.bH
- **Mechana** Wahrnehmungsgesellschaft für Urheberrechte Ges.m.b.H.
- **LSG** Wahrnehmung von Leistungsschutzrechten Ges.m.b.H.
- **LVG** Staatlich genehmigte literarische Verwertungsgesellschaft reg. Gen.
- **Musik Edition Gesellschaft** zur Wahrnehmung von Rechten und Ansprüchen aus Musikeditionen reg. GenmbH
- **OESTIG** Österreichische Interpretengesellschaft
- **VAM** Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien
- **VBK** Verwertungsgesellschaft bildender Künstler
- **VBT** Verwertungsgesellschaft für Bild und Ton
- **VDFS** Verwertungsgesellschaft Dachverband Filmschaffende Gen.m.b.H.
- **VGR** Verwertungsgesellschaft Rundfunk (vgl. Internet und Recht 2007)

Das Urheberrecht in Österreich

Die Urheberrechtsnovellen

In den Jahren 2003, 2005 und 2006 wurde jeweils eine Urheberrechtsnovelle verabschiedet und ist in Kraft getreten. Sie orientierten sich vor allem an Richtlinien der EU, die durch diese Richtlinien den Urnehberschutz an das digitale Zeitalter anpassten.

(vgl. Internet und Recht 2007)



Elisabeth Fischer

PS Multimedia im Überblick

Sommersemester 2007

Copyright ©

- Angloamerikanische Bezeichnung für das Immaterialgüterrecht an geistigen Werken
- Betont den ökonomischen Aspekt, nicht der Urheber steht im Mittelpunkt
- Schutzdauer: 70 Jahre nach Tod des Urhebers, bzw. 95 Jahre für Firmen
- 28.10.1998: Verabschiedung des umstrittenen **Digital Millennium Copyright Act** der die Rechte der Copyrightinhaber stärken soll. Er ist eine Reaktion auf das Internet sowie andere digitale Technologien und die dadurch immer schnellere und einfachere Verbreitung und Reproduktion von Werken.

(Vgl. Wikipedia „Copyright“ 2007)



Copyright ©

Der Copyright-Vermerk:

- Besteht aus dem Symbol © gefolgt vom Rechteinhaber und einer Jahresangabe
- Seit 1989 keine Kennzeichnung mehr notwendig, kann nach eigenem Ermessen gemacht werden

Copyright im Internet:

- Die rechtliche Durchsetzung des Copyright im Internet wird zunehmend als problematisch angesehen, da unterschiedliche Rechtssysteme aufeinander treffen und so Urheberchaftsregelungen oftmals miteinander in Konflikt treten.

(Vgl. Wikipedia „Copyright“ 2007)



Creative Commons

Überblick

- 2001 vom Juristen Lawrence Lessing gestartete Initiative
- „eine gemeinnützige Gesellschaft, die im Internet verschiedene Standard-Lizenzverträge veröffentlicht, mittels derer Autoren an ihren Werken, wie zum Beispiel Texten, Bildern, Musikstücken usw. der Öffentlichkeit Nutzungsrechte einräumen können“ (Wikipedia „Creative Commons“ 2007)
- Wurde zunächst für das Copyright-System in den USA entwickelt, inzwischen gibt es Anpassungen an andere Rechtssysteme; auch für Österreich
- Unter <http://creativecommons.org> stehen Lizenzmodule und fertige Lizenzen für unterschiedliche Bedürfnisse zur Verfügung
- Bisher wurden weltweit 5 Millionen Lizenzen vergeben
(vgl. Creative Commons 2007a)



Creative Commons in Österreich

Der Lizenzbaukasten Österreichs

Jede Creative Commons Lizenz erlaubt das Kopieren, Verteilen und Benutzen eines Werkes, solange die Bedingungen eingehalten werden, die vom Urheber festgelegt wurden.

Die Lizenzen sind aus folgenden Bausteinen zusammengesetzt:



Namensnennung: der Name des Autors / der Autorin muss genannt werden



Keine kommerzielle Nutzung: die Inhalte dürfen ohne Einwilligung des Urhebers / der Urheberin nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden



Creative Commons in Österreich

Der Lizenzbaukasten Österreichs



Weitergabe unter gleichen Bedingungen: Werden die Inhalte bearbeitet oder verwendet, dann dürfen die neu entstandenen Inhalte nur unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergegeben werden




Keine Bearbeitung: Die Inhalte dürfen nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

Es sind verschiedene Kombinationen dieser Elemente möglich.
(Vgl. Creative Commons 2007b)



Creative Commons in Österreich



home

find

License Your Work

Lizenzwahl

Mit einer Creative Commons-Lizenz können andere Ihren Inhalt [vervielfältigen und verbreiten](#) - vorausgesetzt, Sie werden als [Rechteinhaber](#) genannt. Unter welchen ausschließlichen Bedingungen andere Ihren Inhalt darüber hinaus nutzen können sollen, legen Sie selber hier fest. Wollen Sie:

Kommerzielle Verwertung erlauben? ([Info](#) ⓘ)

☒ Ja

☐ Nein

Bearbeitung Ihres Inhalts zulassen? ([Info](#) ⓘ)

☒ Ja

☐ Ja, solange andere die gleichen Lizenzbedingungen verwenden ([Info](#) ⓘ)

☐ Nein

Rechtsordnung, unter die Ihr Lizenzvertrag fällt ([Weitere Informationen](#) ⓘ)

Österreich

Welches Format hat Ihr Inhalt?

Text



Creative Commons

Wie finde ich CC-Dateien?

Textdateien

- http://www.google.com/advanced_search
- <http://creativecommons.org/>
- <http://www.ourmedia.org>
- <http://www.archive.org>

Bilder

- <http://creativecommons.org/image>
- <http://www.flickr.com/creativecommons>
- <http://www.pixelquelle.de>



Verwendete Literatur

- Creative Commons (2007a): Creative Commons Österreich. Online im Internet: <http://www.creativecommons.at/>. (Stand: 18.03.2007).
- Creative Commons (2007b): Creative Commons. Online im Internet: <http://www.creativecommons.at/about/creativecommons-at-folder.pdf>. (Stand: 18.03.2007).
- Internet und Recht (2007): Urheberrecht. Online im Internet: <http://www.internet4jurists.at/urh-marken/immaterial.htm>. (Stand: 14.03.2007).
- Wikipedia (2007): Urheberrecht. Online im Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/Urheberrecht>. (Stand: 13.03.2007).
- Wikipedia (2007): Copyright. Online im Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/Copyright>. (Stand: 17.03.2007).
- Wikipedia (2007): Creative Commons. Online im Internet: [http://de.wikipedia.org/wiki/Creative Commons](http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons). (Stand: 18.03.2007).
- Wöllik, Anna (2006): Die Verwendung von Fremdmaterialien in der Online-Lehre. Universität Klagenfurt: Institut für Rechtswissenschaften.

